

Keine Toleranz bei Gewalt gegen Einsatzkräfte

Ver.di fordert seit Jahren Maßnahmen zum Schutz von Einsatzkräften und Beschäftigten

Zum Jahreswechsel gab es in vielen Städten Gewalt gegen Einsatzkräfte von **Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst**. Die besorgniserregenden Bilder aus Berlin waren in allen Nachrichtenkanälen zu sehen und lösten vielerorts Bestürzung aus. Aber auch bei uns in Niedersachsen wurden Einsatzkräfte angegriffen und bedroht, so z.B. in Vechta und Garbsen (Region Hannover).

Aber mal ehrlich, das Problem ist doch nicht neu! Gewalt gegen Einsatzkräfte ist in den vergangenen 20 Jahren fast normal geworden. Das geht bei einer allgemeinen Respektlosigkeit und Beschimpfungen los und geht weiter bis zu körperlichen Attacken, Morddrohungen und ähnlichen Geschichten. **Das ist leider der Alltag unserer Kolleg*innen**. Silvester kommt dann „nur“ noch der Beschuss mit Raketen, Böllern oder Diebstahl aus dem Hinterhalt hinzu!

Als ver.di Feuerwehr weisen wir seit Jahren auf diese Problematik hin und fordern Maßnahmen zum Schutz unserer Kolleg*innen und der Kamerad*innen bei den Freiwilligen Feuerwehren. Dazu gehören:

- Rechtsschutz durch Arbeitgeber/Dienstherrn und Kommunen bei der Strafverfolgung.
- Harte, schnelle und konsequente Strafverfolgung durch die Staatsanwaltschaften und Gerichte.
- Strafverschärfung auch bei verbaler Bedrohung und bei Gewaltaufrufen.
- Übernahme von nicht durchsetzbaren Schmerzensgeldansprüchen durch den Arbeitgeber/Dienstherrn und Kommunen.
- Nachsorge durch medizinische und psychologische Hilfe sowie Beratungs- und Therapieangebote.

- Verbesserung der Personalausstattung, um Aus- und Fortbildung zu gewährleisten und Stress durch unzumutbare Einsatzbelastung zu vermeiden.
- Kameras und automatische Verriegelungssysteme auf Einsatzfahrzeugen zur Dokumentation und eventueller Strafverfolgung.



Die zunehmende Gewaltbereitschaft, nicht nur gegenüber von Einsatzkräften, hat ihre Ursachen sicher auch in der zunehmenden Spaltung unserer Gesellschaft, immer mehr Menschen fühlen sich abgehängt und sehen ihre, trotzdem in keiner Weise zu tolerierenden, Handlungen als ein Ventil zum Frustabbau. Eine Aufrüstung mit Pfefferspray, Schutzwesten, Kampftraining, usw. lehnen wir trotzdem entschieden ab, da sie eine falsche Sicherheit suggeriert, die Gefahr durch Aggressionssignale steigern kann.

**ver.di, die Feuerwehr-Gewerkschaft
seit 1908
Kompetent und aktiv für Euch vor Ort!**